

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 42.

26. Mai 1858

Marktberichte.

Elbing. Auch in den letzten Woche war die Witte rung sehr fruchtbar, öfter Regen und milde warme Luft üben auf die Pflanzenwelt einen sehr wohltägigen Einfluß. Die Kirschenbäume haben zum Theil bereits abgeblüht, Birnen und Apfelsäume blühen ungemein voll; die Wiesen prangen im schönen Gras wuchs; auf den Roggenfeldern treiben die Pflanzen bereits Aehren. Die Zufuhren von Getreide waren gering; in den Preisen sind, bei matter Ausfuhr, keine erheblichen Veränderungen anzugeben. Zu notiren ist: Weizen hochbunt 130 — 134 pf. 71 bis 78 Sgr., bunter 128 — 131 pf. 65 — 72 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120 bis 128 pf. 50 — 66 Sgr. Roggen 122 bis 131 pf. 33 — 39 Sgr. Gerste 35 bis 38 Sgr. Hafer 25 — 29 Sgr. Weiße Erbsen 50 — 60 Sgr. graue 46 — 60 Sgr. Bohnen 55 — 60 Sgr. Von Spiritus kam etwas mehr Zufuhr; Preise Anfangs 14 Thlr. 20 — 25 Sgr. zuletzt 14½ Thlr.

Danzig. Bei einem Umlauf von 1200 Lasten Weizen (davon 700 Last polnischer), 520 Last Roggen (300 Last polnischer), 160 Last Gerste, 90 Last Hafer, 90 Last Erbsen haben in Betreff von Weizen einige Verkäufe von Danziger Lägern in England, vorzüglich aber die nothwendige Deckung solcher Verbindlichkeiten, für welche Schiffe engagiert sind, nicht bloß die Preise erhalten, sondern sogar gesteigert. Man nimmt an, daß die seinen Weizengattungen jetzt um fl. 30 pt. Last höher stehen als vor 2 bis 3 Wochen. Der Handel beweigt sich aber auch fast nur in diesen, während geringere Gattungen einer flauen Stimmung begegnen. Die Preise pro Schtl. werden notirt 50 bis 86 Sgr. Roggen ziemlich preishaltend 38 — 42 Sgr. Große Gerste für England begehrt und mit 45 — 48 Sgr. bezahlt. Kleine schwer anzubringen zu 37 — 42 Sgr. Hafer 27 — 32 Sgr. Erbsen ohne Begehr 50 bis 61 Sgr. Von Spiritus 500 Dhm Zufuhr, Preise weichend, 14½ Thlr. Verkäufer.

Königsberg. Im Getreidegeschäft wenig Veränderung; Umsatz mittelmäßig, Preise ziemlich wie vorige Woche. Weizen, Anfangs fester, schlägt wieder matter, bezahlt 69 — 78 Sgr.; Roggen 32 — 40 Sgr.; Gerste 33 — 40 Sgr. Hafer 30 — 32 Sgr. Erbsen 55 — 64 Sgr. Spiritus flau, poco 17 Thlr. mit Gas angeboten 15½ Thlr. Käufer o. f. ohne Handel.

Wolle. Berlin. In wenigen Tagen nehmen die Wollmärkte ihren Anfang. Sie werden ein wesentlich anderes Aussehen haben, als die bisherigen, indem die russischen Wollen auf denselben in sehr starken Posten vertreten sein werden. Denn wegen der in Russland ausgebrochenen Kinderpest waren die Zufuhren von animalischen Produkten von dort her viele Monate verboten. Es hat sich daher das Wollquantum in Russland stark angehäuft und wird sich jetzt einen Weg auf die bevorstehenden Wollmärkte suchen. Die außergewöhnliche Zufuhr von russischen Wollen dürfte im Stande sein, auf den Preis der Wolle einzuwirken, wenn nicht entsprechend viele Käufer vom Auslande auf den Märkten erscheinen. Die Wollenvorräthe in Berlin sind bis auf eine kaum nennenswerte Menge — und zwar vorzugsweise nach England — verkauft worden. Ähnliches wird von andern Orten gemeldet.

Zeitung-Nachrichten.

Preußen. Potsdam, 22. Mai. (St.-A.) Wengleich die Genesung Seiner Majestät des Königs in einem entschiedenen Fortschritte begriffen ist, so haben doch die Leibärzte jetzt, wo es sich um die Feststellung einer Sommer-Kur für Allerhöchstdenselben handelt, die Berufung eines ärztlichen Beiraths für wünschenswerth erachtet und sind in Folge dessen die Direktoren der medizinischen Kliniken: Geheimer Medizinal-Rath Dr. Romberg in Berlin und Geheimer Medizinal-Rath Dr. Frerichs in Breslau, zu einer Berathung hierher eingeladen worden.

Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert begiebt sich Ende dieser Woche abermals nach Danzig, um bei der Ankunft der Dampf-Yacht „die Grille“ dort anwesend zu sein. — In den hiesigen kirchlichen Kreisen macht eine Ernennung für den Ober-Kirchenrath großes Aufsehen, welches nach der bevorstehenden Publikation wohl von allen Seiten getheilt werden möchte. Das neue Mitglied des Ober-Kirchen-Raths ist nämlich (wie man der R. Z. schreibt) einer der eifrigsten Anhänger und Vertheidiger des Freimaurer-Ordens, dessen Bekämpfung seine Haupt-

Anhänger befannlich bisher im Oberkirchenrath hatte. (So berichtet die Volks-Ztg.) — Der Reinertrag aus den hier stattgehabten Ausstellungen der Industrieembleme wie der princlichen Hochzeitsgeschenke wird wohl gegen 10,000 Thl. betragen.

Deutschland. Frankfurt a. M. In der Sitzung des Bundestags am 20. d. wurde der Antrag des Ausschusses in der Holsteinschen Angelegenheit, theilweise modifizirt nach dem Separatantrage Hannovers, ohne Weiteres zum Beschlus erhoben.

Österreich. Die Kaiserin Caroline Auguste ist an den Masern erkrankt.

Frankreich. Die Mitglieder der Konferenz traten am 22. zu einer vorbereitenden Konferenz zusammen. — Der Tod der Herzogin von Orleans hat hier viele Theilnahme erregt; allgemein spricht man mit Verehrung von dem hohen Geist und Muth und den vortrefflichen Eigenschaften der Prinzessin. Die Times sagt in ihrem Necrolog: „Ihr, wie allen fremden Prinzessinen, die mit der Krone Frankreichs sich verbunden haben, war ein bitteres Loos beschieden. Beneidet mag sie von vielen gewesen sein, als sie den Thronerben Frankreichs heirathete, als sie in ihrem Gatten, in ihren Kindern, in ihrem eigenen Charakter eine so reiche Quelle des Glückes fand. Fünf Jahre später, am Jahrestage ihrer Vermählung, war sie Wittwe. Und wieder fünf Jahre später mußte sie flüchtig mit ihren Kindern der neuen Heimat den Rücken kehren. Sie war die Mutigste der Familie in den Februar-Tagen des Jahres 1848. Jetzt ist Alles vorüber, bis auf das Andenken an die vielen Tugenden und den edlen Charakter von Helene Herzogin von Orleans, die berufen war, einen Lichtschimmer über eine dunkle Seite in der Geschichte des Hauses Orleans zu ergießen.“ — Es vergeht hier jetzt kaum ein Tag, wo die Gerichts-Journale nicht Klagen und Verurtheilungen gegen industrielle Unternehmungen berichten. Die Schwindelneien und Beträgereien, die dabei an den Tag kommen, sind mitunter unglaublich. — Die Unterhandlungen in China werden wohl jetzt doch nicht in Peking geführt werden, wie man es ausfänglich beabsichtigte. Der thätige Eifer der westmächtlichen Diplomatie ermüdet vor der beharrlichen Trägheit der schlauen Söhne des Himmels, die sich der Vortheile eines ungeheuren Raumes gegenüber selbst dem energischsten Angriffe an irgend einem Punkte ihrer Peripherie nur zu wohl bewußt sind.

Großbritannien. Tolle Zeit, in welcher alle Nase lang in der Politik Berge mit lautem Gepolter kreisen und zuletzt immer nur lächerliche Mäuse gebären! Nachdem seit anderthalb Wochen Presse und Parlament über die Cardwellsche Tadelsmotion gegen das Ministerium sich Federn und Zungen entzwei geschrieben und geredet haben und Berechnungen und Wetten über Majorität oder Minorität für das Ministerium sich gejagt, bringt der Telegraph das Ende von dem langen und lauten Liede in folgenden Worten: „London, 21. Mai. Im Unterhause zog Cardwell auf Clay's Ansuchen, welchem Palmerston, Russel, Gladstone und andere Führer, weil Lord Canning durch seine neuesten Depeschen auf's Beste gerechtfertigt sei, bestimmt, seine Tadelsmotion unter allgemeiner Heiterkeit des Hauses zurück.“ — Es waren also dem alten Fuchs Palmerston diesmal die Trauben noch zu sauer! — Im Oberhause erwiderete Malmesbury auf eine Interpellation, daß die Antwort Neapels betreffs Entschädigung der Ingenieure des „Cagliari“ eingegangen sei; dasselbe verweigerte diese zwar nicht geradezu, argumentire aber dagegen. Beide Häuser wurden vertagt. — Aus Indien brachte die letzte Post nur Nachrichten von unbedeutenden Scharmützeln.

Türkei. Nach den letzten Nachrichten aus Konstantinopel wird die Pforte in der Montenergrinischen Angelegenheit den Status quo von 1856 annehmen.

Aus der Provinz.

Marienburg, 25. Mai. Während Magistrat und Stadtverordnete bei uns Alles vorbereiten, unsre Realschule in ein Gymnasium umzuwandeln, trifft von der Königl. Regierung zu Danzig eine Verfügung ein, nach welcher der Stadt die Ausicht eröffnet wird, daß schon zu Michaelis unsrer Schule die Berechtigung zur Abiturienten-Entlassung zu Theil werden soll. Dieser Tage stattete Herr Schulrat Dr. Woike aus Königsberg unserm Schullehrer-Seminar einen zweitägigen Besuch ab. — Der in voriger Woche hier abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt hat erfreuliche Resultate geliefert, denn es sind 980 Ochsen und Kühe, 640 Pferde und 120 Ziegen zum Verkauf gekommen, und ist aus den gezahlten Preisen als für Mindvib 50 — 75 Thlr. pro Stück und für Pferde 80 — 500 Thlr. pro Stück zu entnehmen, daß die Besitzer unsrer Umgegend freundlich bemüht gewesen sind, den Markt recht bedeutend auszustatten. Von Seiten unserer Stadt waren aber auch neue, recht zweckmäßige Einrichtungen hiezu getroffen worden und ist nicht zu verkennen, daß unsres Ortes Lage zur Eisenbahn den Transport von Vieh und Pferden selbst nach entlegeneren Gegenden wesentlich erleichtert.

Dirschau. Am ersten Pfingsttag, Morgens 8 Uhr langte hier von Bromberg ein Extrazug an, dessen Motive mit Kränzen festlich geschnückt war. Der Zug enthielt über 300 Personen. Der Herr Handelsminister hatte nämlich sämtlichen Beamten und Arbeitern der Hauptwerkstätte zu Bromberg einen Extrafreizug von Bromberg über Dirschau nach Marienburg und zurück genehmigt, damit dieselben die hiesigen Riesenbauten und das Marienburger Schloß zu bestichtigen Gelegenheit hatten.

Aus Ostpreußen. Die Arbeiten an der neu zu erbauenden Eisenbahn von Königsberg nach der russischen Grenze werden in den letzten Tagen des Monats Juni oder in den ersten des Monats Juli in Angriff genommen werden. Zunächst handelt es sich um die Erdarbeiten, zu deren Ausführung die mindestfordernenden Unternehmer öffentlich eingeladen worden sind. Der Oberbau soll im nächsten Jahre beginnen und werden die für denselben zu verwendenden Schienen und die übrige Eisenwerk, so wie Lokomotiven und Waggons preußischen Fabriken entnommen werden.

— Die Nachricht von der Feuerbrunst auf dem gräflich Dohnaschen Gute Finkenstein wird der „Sp. Ztg.“ in einer aus dem Schlosse selbst kommenden Mitteilung für unbegründet erklärt.

Königsberg. (H. 3.) In den nächsten Tagen wird der Präfekt des evangel. Oberkirchenrats, Wirk. Geh. Rath Dr. v. Nechtritz, Excellenz, unsre Provinz bereisen und einer Sitzung des hiesigen Königl. Konistoriums beiwohnen. — In der am 19. d. stattgefundenen Generalversammlung des Königsberger Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung wurde zum Deputirten für die in Elbing bevoelkende Generalversammlung des Hauptvereins Herr Geh. Rath Professor Schubert gewählt, als sein Stellvertreter Herr Professor Meyer und als Stellvertreter des Vorsitzenden Herr Superintendent Kahle.

Königsberg. (D. 3.) Die durch den erwachten Frühling wieder gestatteten Ausflüge in die Umgebungen unserer Stadt geben Veranlassung, wieder in das alte Lamento, das man aus der ganzen Provinz über das reißend schnelle Verschwinden der schönen Wälder hört, einzutimmen. Der ganze Kreis ist jetzt fast kahl, mit Ausnahme einzelner Walbstücke; doch auch in diesen wird es immer lichter und ein rationelles System zur Erziehung dieser Verluste sieht man fast nur in den Königlichen Forsten eingehalten. Am ödesten ist der Westen und Osten des Kreises.

Verschiedenes.

— Die offiziöse lith. Corresp. bringt eine Reihe von Artikeln: „Randglossen zur Erhöhung der Rübensteuer“, in welchen der Nachweis geführt wird, daß die Rübenzucker-Industrie, durch den von ihr verursachten Ausfall in der Zolleinnahme, eine Reihe von Steuererhöhungen und neuen Steuern nothwendig gemacht, daß sie ferner den Pachtzins für Ackerland unverhältnismäßig in die Höhe getrieben und dadurch wesentlich zur Vertheuerung der Lebensmittel und der Arbeitslöhne beigetragen, daß sie auf die Landwirtschaft überhaupt, insbesondere aber auch auf die Arbeitsamkeit und Moralität der Ackerbau treibenden Bevölkerung einen sehr nachtheiligen Einfluß ausübt, daß sie außerdem die früher blühende Industrie der Zucker-Raffinerien erbarmungslos zu Grunde gerichtet, anderen Fabrikationszweigen so wie der Rhederei erheblich geschadet

und den überseischen Handel des Landes bedeutend beeinträchtigt habe, u. s. w.; kurz daß Alles in Altem der Nachtheit, die sie verursacht hat, bei Weitem größer, allgemeiner und nachhaltiger sei, als der Vortheil, dessen sie sich führen könne. — Es mag Einiges in diesen Nachweisen auf die Spitze getrieben sein, im Wesentlichen aber sind sie gewiß richtig. Wir haben dabei nur zu bemerken, daß alle diese hier bei der Rübenzucker-Industrie speziell nachgewiesenen Nachtheile jeder künstlichen, d. h. nur durch Schätzöle existierenden Industrie mehr oder weniger und zwar in demselben Maße anhaften, in welchem sie des Schutzes bedarf. — Käme man doch endlich dahin, einzusehen, daß nicht in der einseitigen Förderung der Industrie das Heil der Menschheit (nicht einmal das natürliche materielle Wohl derselben) liegt!

— In ihren Betrachtungen über das neue Gewicht fährt die Volksztg. — nach einem gänzlich unglücklichen Versuch der Zweckmäßigkeit desselben das Wort zu reden — dann weiter fort: Die Kalamität, die sich in der ersten Zeit bemerkt machen wird, besteht hauptsächlich darin, daß die alten Gewichte keinen Anhalt bieten, um den Werth der neuen leicht zu übersehen. Die neuen Gewichte sind in Wirklichkeit ganz etwas anderes als die alten; würde man für die neuen Gewichte neue Namen eingeführt haben, so würde man nicht immerfort auf die Vergleichung mit den alten hingewiesen sein. Da man aber neuen Dingen alte Namen beklagen, so wird durch Haus und Hof, Kram und Markt des Diskutirens und Vergleichens kein Ende sein. Für den großen Verkehr helfen bereits erschienene Tabellen recht gut aus; für den laufenden Verkehr des Tages aber reichen sie nicht hin, das Verhältniß klar zu machen, weil die Unterschiede der Gewichte nur in künstlichen Bruchtheilen ausgedrückt werden können, für die es im gewöhnlichen Leben an Anschauung fehlt. — Wir haben bisher immer angenommen, daß das neue Pfund um 2 Loth schwerer ist als das alte; dies ist schon ungenau; denn in Wirklichkeit hat ein neues Pfund mehr als vierunddreißig Loth altes Gewicht. Dazu kommt noch, daß ein altes Loth und neues Loth keineswegs in demselben Verhältniß zu einander stehen, wie ein altes Pfund zu einem neuen. Ein neues Loth ist ebenfalls schwerer als ein altes; aber die Lothe wachsen in der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli in ganz anderem Maße wie die Pfunde. Wir wollen daher unsern Haushaufen mit gutem Rath zur Hand gehen, wie sie sich zur Erhaltung des lieben Gleichgewichts die Ausgleichungen erleichtern mögen. Vor Allem haben sie sich zu merken, daß mit dem 1sten Juli ein Pfund dreißig Loth, ein Loth zehn Quentchen hat. Was über dem Pfund und unter dem Quentchen liegt, z. B. Last und Zentner nach oben und Zent und Korn nach unten hin, das mögen sie gemüthlich darüber und drunter gehalten lassen, ohne sich darum zu kümmern. Wenn sie sich nun das gemerkt haben, dann mögen sie mit dem ersten Juni, also einen Monat vor Einführung der neuen Gewichte, anfangen, die Konkurrenz der Kaufleute hervorzurufen, und zu diesem Zweck schlagen wir vor, daß jede Haushfrau etwa drei in ihrer Nähe wohnende Kaufleute auffordere, ihr ein Verzeichniß der Waaren nebst Preisen, gültig vom nächsten Juli ab, zuzusenden. In diesem Verzeichniß soll in zwei Rubriken neben einander der alte und der neue Preis für jede Waare angegeben sein. Jede Haushfrau wird dann Zeit haben, diese drei Listen zu vergleichen, und wird natürlich ein Kunde des Kaufmanns werden, der sie am billigsten behandelt. — Da das Studium solcher Preisverzeichnisse nichts Aufregendes an sich hat, so haben wir als letzten Rath unsern guten Leserinnen nur noch zu empfehlen, daß sie sich am 30. Juni Abends mit dem guten Bewußtsein zu Bett gegeben, für die neue Weltordnung hiermit genug gelernt, und daß sie am 1. Juli nach einem gesunden Schlaf sich mit dem Pflichtbewußtsein erheben mögen, daß sie jetzt etwas zu vergessen haben, nämlich zu vergessen, daß es jemals in der Welt ein altes Pfund gegeben, das zwei und dreißig alte Lothe, von welchen jedes vier alte Quentchen hatte! — Freilich auf dem Markt, und namentlich beim Einkauf von Butter, Käse u. s. w., dürfte es ohne lebhafte Diskussionen nicht abgehen; indes haben Markt- und stadtbesiedelten Besiedlungen nach, etwas Belebendes und Stärkendes für Frauenherzen, und ein klein wenig Nervenstärkung wird unserem Zeitalter etwas mehr Gewicht geben, was ihm im Grunde genommen nichts schaden kann.

Bekanntlich machen die Rheder in diesem Frühjahr so wenig lohnende Geschäfte, daß mehrere schon ihre Schiffe zu Hause liegen lassen. Natürlich wirkt dies auf den Preis der Schiffe und den Schiffbau selbst zurück. Wer jetzt Schiffe recht billig kaufen will, findet dazu in Hamburg die beste Gelegenheit. In der jüngsten Auktion dort blieben sogar mehrere Schiffe (u. a. eine kupferfeste Brigg 1. Klasse 115 Normallast, wofür 5000 Mt. B. und ein Barschfisch kupferfest 1 Kl. 320 Mt. Last, wofür der Preis bis 25,000 Mt. B. heruntergesetzt war) unverkauft.

— „Unsere Zeit“, sagt Guizot in seinen Memoiren, „leidet vorzugsweise an dem großen Nebel, daß die meisten Menschen nicht ihrer Überzeugung folgen und demgemäß handeln, sondern, bührend mit der Volksgunst, sich ihr fügen und der Macht des Augenblicks den Sieg über die individuelle Meinung lassen.“ Das Bewußtsein dieser ihrer eigenen Charakterlosigkeit treibt sie dabei, bewußt oder unbewußt, zum Hass und zur Verfolgung Derer, welche ihrem Charakter und ihrer Überzeugung treu bleiben und danach handeln.

— Vor einiger Zeit berichteten die Zeitungen, daß ein gewisser Eduard Distling, welcher in Preußen bedeutende Wechselschulden verübt, deshalb verfolgt, in dem amerikanischen Staate Kentucky betroffen, verhaftet und vor Gericht gestellt, die Rolle eines politischen Flüchtlings angenommen und darin von dem Gefinde von Paduca hergestellt unterstützt worden, daß Meetings und Demonstrationen für ihn gemacht wurden, auf denen natürlich die unfeindlichsten Schmähreden

gegen Deutsche Thronreiter unter brüllendem Beifall aufgetischt wurden. Jetzt schreibt man aus New-York: Nachdem der Preußische Wechselschulde Eduard Distling am 27. v. Ms. in Paduca (Kentucky) freigesprochen worden war, wurden auf sein Anhalten der mit seiner Verfolgung beauftragte Preußische Polizeibeamte, Multke, und dessen Consulent, Herr Capagh aus New-York verhaftet und eine Klage wegen ungerechtfertigter Verhaftung gegen sie anhängig gemacht. Distling fordert von jedem von ihnen 20,000 Dollars Entschädigung. Die Freisprechung Distlings begründete sich darauf, daß der vorsitzende Richter die in Preußen aufgenommenen Zeugen-Aussagen als zulässige Beweismittel nicht anerkennen wollte.

— Wie die „Gazette Medicale“ mittheilt, ist die Holzkohle ein wirksames Mittel gegen Brandwunden. Man legt auf die gebrannte Stelle ein Stück kalter Kohle. Nach einer Stunde ist, wie mehrfache Versuche zeigten, das Nebel verschwunden.

— Auf der englischen Nordwestbahn ereignete sich am 10. d. ein Eisenbahnunfall, bei dem 4 Menschen auf der Stelle tot blieben, während mehrere Andere schwer verletzt wurden. Veranlassung war ein Ochse, der auf dem Gleise stand und der rasch einherfahrenden Maschine einen wetzigten Stoß versetzte (es ist der erste Fall dieser Art in England), daß mehrere Wagen aus dem Gleise geschleudert und zerschmettert wurden.

— Zur geneigten Berücksichtigung für die Herren Schuhmacher erzählt die „Zeit“: In einem zu Gießen erscheinenden Blatte macht die dortige Schuhmacherzunft bekannt: „Nach den abgeschlagenen Lederpreisen fühlen wir uns verpflichtet, unseren Kunden und dem verehrten Publikum überhaupt hiermit öffentlich anzusegnen, daß wir an den vorigen Jahres festgestellten Preisen für Schuhwaren am Gulden 9 Kreuzer herabgesetzt haben.“ Unsere hiesigen Schuhmacher werden sich ohne Zweifel beeilen, diesem Beispiel so rasch zu folgen, wie sie mit der Erhöhung der Preise bei der Hand waren.

— Die modernen Bistensarten in Paris tragen in der Mitte das photographirte Portrait der Person, die den Besuch macht, in der Größe eines Zweigroschenstücks. Noch kleinere Portraits, etwa wie ein Silbergroschen groß, benutzt man als Brief-Oblaten, namentlich für intime Stadt-Billets. Manchen Briefempfänger mag ein solches Portrait-Siegel ersfreuen; sollte die Mode aber allgemeiner werden, dürfte manches Portrait aber auch als Schreibbild erscheinen.

(Aus dem Briefkasten.)

Frühling.

Frühling windt mit Blüthenzweigen
Mit in's Fenster: „Komm heraus
Aus dem schwülen bangen Schweigen,
Aus dem engen dumpfen Haus!

Nie des Lebens Fülle greifen
Wirst du, wenn du träumend weißt;
Fliehend wird dir rasch entschweisen,
Was du wandernd nicht erreist.

Wandre, wandre, daß in schnellen
Wogen wallt das frische Blut!
Singe, singe, gern in hellen
Liedern jauchzt ein freier Muth!“

Und ich folg' auf leichtem Fuße
Frühling rasch durch Feld und Lann,
Morgenrauch mit frischem Gruße
Weht mich hell und duftig an.

Lerchen singen durch die Lüste,
Bächlein rauschen in der Au,
Blumen hauchen süße Düfte,
Strahlend lacht des Himmels Blau.

Froh empfängt mit lautem Sange
Mich die kühle Waldesluft,
Tauchend tönt im Wiederlange
Winterkalte Felsenbrust.

Und von Hügeln jetzt zu Hügeln
Wandr' ich fröhlich, sonder Ruh,
Frühling selbst, auf weichen Flügeln,
Flüstert mir die Lieder zu.

J. F.

Für die Abgebrannten in Frankenstein ist bei der Expedition d. Bl. ferner eingegangen: 12) E. in Plohn 10 Sgr. 13) M. B. 10 Sgr. 14) Herr Schuhmachermeister Wirth 1 Thlr. Zusammen: 1 Thlr. 20 Sgr.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Vormittags 10½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Bertha geb. Samulon von einem gesunden Knaben beehrt sich hiermit ergebenst anzugezeigen.

Elbing, den 25. Mai 1858.

S. Behrendt.

Todes-Anzeige.

Den am ersten Pfingstfeiertage, nach langem Leiden erfolgten Tod meiner geliebten Frau Therese geborene Nagel, zeige ich hiermit allen unsrern Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung ergebenst an.

F. Reinicke.

Mittwoch, den 26. Mai, Nachmittags 3 Uhr findet die diesjährige General-Versammlung der Mitglieder des Elbinger Gustav-Adolph-Zweig-Vereins im Saale der Herren Stadtverordneten statt. Tagesordnung: Wahl der Deputirten zur Versammlung des Hauptvereins. Wahl des Vorstandes. Rechnungsablegung

und Beschlusnahme über die zu bewilligenden Unterstützungen. Besprechung über die Vorbereitungen zur Versammlung des Hauptvereins der Provinz Preußen am 29. und 30. Juni d. J. in Elbing.

Neue Anmeldungen zum Eintritt in den Verein nimmt Prediger Krüger an, bei welchem auch das neueste Heft des Gustav-Adolph-Voten und andere G.-A.-Christen zu haben sind.

Der Vorstand des Elbinger Gustav-Adolph-Zweig-Vereins.

Ankündigung.

Im Verlage des Unterzeichneten erscheint in Kurzem:

Buch der Predigten,
oder
100 Predigten und Reden
aus den verschiedenen Zeiten, Ländern und Confessionen,
zu einem Jahrgange geordnet

durch eine Uebersicht

über die Entwicklungsgeschichte der christlichen Predigt
eingeleitet
von
R. Pesselman,
Prediger in Elbing.

Eine gründliche, mit vielseitigen und vollständig mitgetheilten Beispielen belegte Hinweisung auf die geschichtliche Entwicklung der christlichen Predigt — ein von der Wissenschaft bisher auffallend vernachlässigtes Gebiet — ist in mehrfacher Hinsicht von großer Wichtigkeit. Es thut nicht allein dem Geistlichen Noth, daß er mit der Geschichte seiner Hauptthätigkeit sich bekannt mache, daß er von den anerkannten Lehrmeistern älterer und neuerer Zeit über Inhalt und Form der Predigt sich unterweisen lasse, daß er durch Kenntnisnahme ihres bisherigen historischen Verlaufs vor der Erfindung neuer und geschickt ungerechtfertigter Methoden bewahrt werde. Es zeigt sich hier jedem Christen ohne Unterschied ein interessantes, fruchtbares und trostreiches Feld. Wenn die Kirchen- und namentlich die Dogmengeschichte so vielfach ein Bild der Unetnigkeit und Zerspaltung der christlichen Gemeinde darbietet, so thut uns dagegen die Geschichte der Predigt eine Stätte des Friedens und der Einigkeit auf, die ihres Gleichen sucht. Hier lernen wir wieder glauben, daß dennoch Ein Leib und Ein Geist ist, Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater unserer aller. Das Recht confessioneller Bestimmtheit, das die neuere Zeit anstrebt, wird wahrlich Niemand leugnen; aber es darf doch auch diekehrseite des Christenthums, es darf neben den Unterschieden der Glaubensverzweigungen nicht die Einheit der Glaubenswurzel übersehen werden. Und die ist nirgend so erkennbar als auf homiletischem Gebiet. Hier ist fast zu allen Zeiten, in allen Ländern und Confessionen nichts anders als der seligmachende Glaube an Christum gepredigt worden; denn die wahre Kanzel-Polemik, sagt Blaet, hat es mit der Sünde, als der großen Häresie, zu thun.

Die Sammlung bildet einen vollständigen Jahrgang und eignet sich somit auch zu einem sonntäglichen Erbauungsbuch für Geistliche und Laient. Die lieben Alten sollen hier unsrer Zeit von neuem predigen und nicht bloß in einem historischen Museum prunken. Eine Predigt wird ja immer nur dann richtig aufgefaßt, wenn sie eben als Erbauungsmittel, als Predigt gefaßt wird. Was die Erbauung etwa fören konnte und doch der historischen Treue wegen nicht verloren gehen sollte, ist am Schlus des Buchs in Anmerkungen verwiesen worden.

Es geht der Sammlung als Einleitung voran eine Uebersicht über die geschichtliche Entwicklung der christlichen Predigt — eine Frucht mehrjähriger, eingehender Studien. Wenn die früheren derartigen Schriften fast nur äußerstes Material und mehr eine Geschichte der Homiletik gaben, so ist hier zum ersten Male eine innere Entwicklungsgeschichte der

Predigt versucht worden, worin gezeigt wird, wie sie allmählig das geworden ist und werden musste, was sie jetzt ist; es sind die Gesetze, wonach sie sich entwickelt hat, mit Klarheit nachgewiesen worden, und zum großen Theil sind es ganz neue Resultate einer in's Einzelne gehenden und zugleich zusammenfassenden Forschung, die sich hier darlegen, die mindestens, wenn sie auch vielleicht noch nicht gegen alle Angriffe gesichert sein mögen, sehr anregend auf weitere Forschungen einzwirken dürften. —

Das „Buch der Predigten“ wird zwischen 50 und 60 Bogen in gr. 8. umfassen und etwa in Monatsfrist im Drucke beendet sein.

Um mehrseitigen Wünschen hinsichtlich der erleichterten Anschaffung entgegenzukommen, werden alle bis zum 1. August e. direct an meine Buchhandlung eingehenden Bestellungen zu 2 Thl. baar pro Exemplar erpedigt werden, während das Werk später nur zu dem Ladenpreis von 2 Thl. 20 Sgr. zu haben sein wird.

Möge diese sorgfältige Arbeit des Herrn Berfs. eine ebenso günstige Aufnahme finden, wie dessen frühere Schriften, unter welchen namentlich „Der evangel. Glaube“ (Eisleben 1854, 2. Aufl.) und der bei mir erschienene „Luther's Katechismus für Schule u. Kirche“ (1858, 2. Aufl.) sich zahlreiche Freunde erworben haben.

Neumann - Hartmann Elbinger Creditgesellschaft.

Um mehrfachen Anfragen zu begegnen, machen wir bedurch bekannt, daß wir auch Kleine Einlagen, sowohl zu 4½, als zu 4 Prozent verzinslich, annehmen, jedoch nicht unter 1 Thlr.

Elbing, den 20. Mai 1858.

Elbinger Creditgesellschaft.

A. Phillips.

Amtliche Verfüungen.

Bekanntmachung.

Behuß Neubau der Brücke über den so genannten Käzen-Graben auf dem äußern Marienburgerdamm ist die Straße vom 26. d. M. für den Verkehr gesperrt.

Elbing, den 22. Mai 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Die Stadt Frankenstein in Schlesien und das anstehende Dorf Zadel sind am 24 April e. durch eine Feuersbrunst furchtbar heimgesucht worden. Vier Fünftel der Gebäude sind in Asche gelegt, fünf Tausend Menschen obdachlos. Indem wir wegen der Details auf den Aufruf des dortigen Unterstützungscomites verweisen, wenden wir uns an unsere geehrten Mitbürger mit der dringenden Bitte, zur Erleichterung der grenzenlosen Noth durch Gewährung milder Gaben beizutragen.

Die Kammerer-Kasse wird Zeichnungen und Beiträge in Empfang nehmen.

Elbing, den 6. Mai 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Beschaffung der Landwehr-Uebungspferde für den Elbinger Kreis betreffend.

Zur Beschaffung der noch fehlenden 29 Landwehr-Uebungs-Pferde für den Elbinger Kreis durch Ankauf oder Miethe ist ein anderweitiger Termin auf

Sonnabend, den 29. Mai e. Morgens um 9 Uhr in Elbing am kleinen Exercierplatze vor dem Königsbergerthore

überraumt.

Diesjenigen Pferdebefürer, welche geeignete Pferde verkaufen oder vermieten wollen, werden ersucht, solche der kreisständischen Commission vorzuführen.

Elbing, den 18. Mai 1858.

Der Landrath.

Bekanntmachung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Mühlenbesitzers Robert Wille zu Neumannsfelde ist zur Verhandlung und Beschlusffassung über einen Accord, Termin auf den 26. Juni e. Vorm. 10 Uhr

vor dem Konkurs-Kommissär Herrn Gerichts-Assessor Busenitz in dem Gerichtshause hier selbst überraumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerkeln in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten und vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkurs-Gläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absicherungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlusffassung über den Accord berechtigen.

Elbing, den 7. Mai 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

Zum Betriebe des Königl. Dampfbaggers sollen circa 2000 Scheffel Steinkohlen (Musskohlen) angeliefert, und der Mindestfordernde durch ein Submissions-Berfahren ermittelt werden. Die Lieferung geschieht laut Probe, frei ans Elbing-Ufer, allmählig nach Bezahlung in Posten von 500 bis 600 Scheffel, sofort nach erfolgter Bestellung. Lieferungslustige fordere ich hiermit auf, ihre Offerten unter Beifügung einer Probe versiegelt und mit Bezeichnung „Steinkohlen Lieferung“ hier abgeben zu wollen, mit dem Bemerkun, daß am 5. Juni e., Mittags 12 Uhr die Submission geschlossen und die Eröffnung der Submissions-Schriften erfolgen wird.

Kommissonshaus Wolfsdorf, den 21. Mai 1858.

Klopisch, Bau-Inspektor.

An dem Weichseldeich des Danziger-Werder-Deichverbandes sind in diesem Jahre ppterl. 6000 Schtr. Erde, theils zu Wagen, theils mit Kähnen, theils mit Karren anzufahren. Die Ausführung dieser Erdarbeiten soll in einzelnen Losen an die Mindestfordernden übergeben werden, wozu ein Termin auf den

1. Juni e. angesezt ist, und zwar: Für die Arbeiten im I. und II. Deichrevier um 9 Uhr Vormittags in der Stüblauer-Wachbude, für die Arbeiten im III. und IV. Deichrevier um 12 Uhr Mittags in der Käsemarken-Wachbude und für die Arbeiten im V. und VI. Revier um 4 Uhr Nachmittags in Rothe-Krug.

Unternehmungslustige werden eingeladen, diesen Termin wahrzunehmen.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, sind aber auch vorher im Bureau des Deichamts zu Stüblau einzusehen und werden auch auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien in Abschrift mitgetheilt.

Stüblau, den 18. Mai 1858.

Der Deich-Inspektor Schmidt.

Zu den Uferbauten des Danziger-Werder-Deichverbandes sollen in diesem Jahre geliefert werden:

807½ Schok ordinaire Faschinen und 322 Schok frische grüne Weidenfaschinen.

Unternehmer, welche geneigt sind, sich an dieser Lieferung zu betheiligen, werden aufgefordert ihre Offerten über das zu übernehmende Materialquantum, schriftlich, versiegelt und portofrei mit der Aufschrift: „Offerte auf Lieferung von Faschinen“ spätestens

am 2. Juni e. Vormittags

11 Uhr

im Bureau des Deichamts zu Stüblau einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa anwesenden Unternehmer eröffnet werden sollen. —

Die Lieferungs-Bedingungen liegen im Bureau des Deichamts zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Stüblau, den 18. Mai 1858.

Der Deich-Inspektor Schmidt.

Dienstag den 1. Juni von Vormittags um 10 Uhr ab sollen im Gaste-hause zu Weingarten folgende Gegenstände, als:

1 Klavier, 3 Sofha, 2 Komoden, öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 25. Mai 1858.

Grunewald, Auktions-Commissarius.

Zum meistbietenden Verkauf des im Kirchspiel Neudau gelegenen, 1 Meile von hier entfernten, 1045 Morgen großen Rittergutes Sudau habe ich im Auftrage des Eigentümers einen Termin auf den 29. d. Mts. Nachmittags

5 Uhr

in meinem Geschäftskloster Kittelstraße No. 18. anberaumt, in dem die Verkaufs-Bedingungen nebst dem Hypothekenschein jederzeit eingesehen werden können.

Königsberg, im Mai 1858.

Nettler, Rechts-Anwalt.

Post-, Schreib- und Concept-Papier

In schöner und billiger Waare empfehle ich mit der Bemerkung, daß das Stempeln von Papieren und auf Verlangen von Karten mit beliebigen Firmen und Namen auf meiner Stempelpresse scharf und billig besorgt wird.

G. Stellmacher,

Lithographie und Papierhandlung.

Praktische Uebersicht der in Elbing ankommenden und abgehenden Eisenbahnen in Taschenformat à 1 Sgr. empfiehlt

G. Stellmacher.

Von dem rühmlichst bekannten

engl. patentirten

A s p h a l t - F i l z
aus der Fabrik von F. Mc. Neill & Co. in London, empfiehlt wieder eine neue Sendung.

Rudolph Maas,

heilige Geiststrasse No. 48.

Um zu räumen, verkaufe ich das Dutzend gute Georginen zu 20 Sgr. Auch sind Salatgurken zu haben bei

Gärtner J. Herfeld, Grünstraße No. 18.

Gezupfte Rossbaare zu haben

Heilige Geiststrasse 48. 2 Tr.

Frische Biegenmilch ist täglich. Morgens, Mittags und Abends zu haben Juergasse (Georgegamm) No. 6.

In Stuttgart sind täglich circa 30 Stoß Milch käuflich zu überlassen.

Zwei Arbeits-Pferde und einige Haufen Eichenborken-Rinde stehen zum Verkauf in Schönwald.

Sonntag den 30. d. M. Nachmittags 1 Uhr, sollen in meinem Hofe in Einlage circa 80 Morgen culm. Wiesen zur Heu-nutzung, parzellenweise meistbietend verpachtet werden. Die näheren Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden.

Einlage, den 25. Mai 1858.

H. A. Schmidt.

Elementar- und Handarbeit Unterricht so wie Schulnachhülfe wird billigst ertheilt Lange heilige Geiststrasse No. 8.

Eisbiergesellen, welche eigenes Werkzeug bessern, finden bei lohnender Accord-Arbeit dauernde Beschäftigung bei

H. Hotop.

Ein Bursche, der Lust hat das Barbiergeschäft zu erlernen, kann sogleich in die Lehre treten bei

August Paul.

Ein Laufbursche findet zum 1. Juni e. einen Dienst in Weingrundorf.

Ein praktischer Inspektor, dem über seine Fähigkeiten sehr günstige Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zu Jobanni oder von gleich ein Engagement. Gefällige Offerten werden unter

R. E. Tiegenhof post restant erbeten.

Am 1. Pfingstsonntage ist aus der St. Martinkirche, Bank No. 72, während des Abendmahls, ein schwarzer Seide, gebüllter, innen weiß gefütterter Sonnenschirm, (Knieper) aus Versehen mitgenommen. Man bitte ergebnest denselben Wasserstr. 34. abzug.

Ein katholisches Gebetbuch, unter dem Titel: Der betende Katholik, ist bei Kaufmann Herrn Krüger vergessen worden.

Der Eigentümer kann sich melden Vorbergstallstraße No. 6.

Vom 1. Juni c. ab erscheint in Danzig die

Danziger Zeitung,

Organ für Handel, Schiffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Redacteur: Friedrich Giebe.

Telegraphische Depeschen. Politik. Handels- und landwirtschaftliche Nachrichten. Marktberichte. Schiffsslisten. Feuilleton. Inserate. Abonnementspreis pro Quartal in Danzig 1 Rthlr. 15 Sgr., auswärts bei den Königlichen Post-Anstalten 1 Rthlr. 20 Sgr., pro Juni c. in Danzig 15 Sgr., auswärts 16 Sgr. 8 Pf.

Die Verlagshandlung von A. W. Kafemann (Gerbergasse 2).

Brunnen-Anzeige.

Unsere Trink-Anstalt werden wir am 31. d. Mts. eröffnen und in derselben während der Sommer-Monate die gebräuchlichen kalten und warmen Mineralwässer verabreichen lassen.

Anmeldungen für die betreffenden Brunnenkuren erbitten einen Tag vor Beginn derselben in der Anstalt, Neugarten No. 31.

Sämmliche Brunnen sind zur Versendung stets auf Flaschen in frischer Füllung vorrätig, desgleichen die gebräuchlichen Badesalze.

Danzig, den 15. Mai 1858.

Dr. Schuster & Kähler.

Geaichte Zoll-Gewichte
vom Zentner bis zum ½ Duentchen,
Geaichte Decimal-Einsatz-
Gewichte

empfiehlt billigst

G. Dehring.

Stettiner Portland-Cement,
Bel. Patent Wagenfett
empfiehlt

G. Dehring.

Wir haben unsere Steinpappen
zur Dachbedeckung nebst dem dazu
gehörigen Dichtungsasphalt er-
halten und offeriren davon billigst.

Silber & Co.

Engl. Portland-Cement,
Belg. Patent - Wagen-
fett in Originalfässern offeriren

Silber & Co.

Zoll-Gewichte,
geaicht vom Zentner bis zum halben Duentchen,
Decimal-Gewichte,
eisen geaicht.

Kochtöpfe

mit dicht verschließbaren Deckeln empfehlen

Fritsch & Sieg.

Wollsäcke empfiehlt

Ferd. Aug. Foss,

Brückstraße No. 31.

Mein reichhaltiges Lager von
**Cigarren, Rauch-
u. Schnupftaback**
empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

 Schöne geräucherte **Za ch se**
ohne Köpfe und Gräten hat soeben
erhalten Stephan, Alter Markt,
vor der Müller'schen Weinhandlung.

Galler-Böhlen, Spaltlatten-
ganz trockene Brenn- und Nutzhölzer u.
vorzüglich schönes Hell ist zu haben im
Holzraum am Markenthor.

Die Jahrgänge 1848 und 49 der **Posz-**
schen, National- und Ostsee-Zeitung sind zu
verkaufen Brückstraße 1 und 2.

Eine Kuh, die in 8 Tagen kalben soll,
steht zum Verkauf beim Unterzeichneten.
Alt-Rosengart, am 24. Mai 1858.
Mekelberger.

Holz=Verkauf

in Elbing.

Fichten Rundhölzer 40 bis 56
Fuß lang, 10 bis 18 Zoll
am Zopfe stark,

Fichten- und Tannen-Balken
11 bis 18" stark, 20 bis
40' lang,

Mauerlatten 6|6, 7|7, 8|8, 9|9,
10|10 Zoll stark, 30 bis 40
Fuß lang,

so wie die auf meiner Dampfschnei-
demühle geschnittenen Hölzer in allen
Dimensionen und großer Auswahl:

als 1|2, 3|4, 1, 1|4, 1|2 Fich-
ten- und Tannen-Dielen,
" 2, 2|2, 3, 4, 5 und 6zöll-
ge Fichten- und Tannen-
Böhlen,

Latten, Gordinge, Kreuzhöl-
zer, Balken &c. empfehle ich zu
billigen Preisen und werden nicht vor-
räthige Dimensionen sofort angefertigt.

erner empfehle ich **Chamot-**

**steine, holländische
Dach- u. Virstpsan-
nen, Spaltlatten &c.**

Die Anfuhr zum hiesigen Bahnhofe be-
sorge ich kostenfrei und übernehme auch gerne
die Besorgung des Transportes zu Wasser.

D. Wieler,
Holzhandlung.

Das Haus Fleischerstraße No. 13. ist zu
verkaufen. Mad s a c.

Wegen Familienverhältnisse bin ich Wil-
lens mein Haus No. 17. nebst Stall, am
Markte gelegen, worin seit vielen Jahren eine
Bäckerei mit Vortheil betrieben ist, welches
sich aber wegen seiner guten Lage auch zu
jedem andern Geschäfte eignet, sofort zu ver-
kaufen oder zu vermieten. Käufer oder Päch-
ter mögen sich jederzeit bei mir melden.

Pr. Holland, den 20. Mai 1858.

Carl Jaekel, Bäckermeister.

Ich bin Willens mein in **Marienburg**
No. 109. belegenes Gasthaus mit 3½ Morgen
f. Ackerland zu verkaufen. Zwei Drittel des
Kaufgeldes können stehen bleiben.

G. Lemke.

Ein **Pogis** von 5 heizbaren Stuben
nebst Stall und Wagenremise auf 4 Pferde
steht zu vermieten von

W. du Bois,

Alter Markt No. 65.

Eine freundliche Oberstube nebst aller
Bequemlichkeit ist von sogleich zu vermieten.
Näheres Reiferbahnstraße No. 16.

Eine herrschaftliche Wohnung von
2 Stuben, Cabinet, heller Küche und
sonstigen Bequemlichkeiten ist vom 1.
Juli oder 1. Oktober heilige Leichnam-
straße No. 21., vis-à-vis der Kirche,
zu vermieten.

In dem neuen Hause Wasserstraße
No. 88., Spieringsstraße-Ecke, sind 2 Wohn-
gelegenheiten, jede bestehend aus 3 Zimmern,
heller Küche, Boden und sonstigen Bequem-
lichkeiten, zu vermieten.

Das Nähere daselbst.

Eine sep. anständ. Wohnung von 2-3
Stuben nebst Zubehör und Eintritt in den
Garten, ist Versezungshalber sogleich oder
zu Johanni zu vermiet., Altst. Grünstr. 17.

Der zu Martini d. J. pachtlos werdende,
hiesige Krug, soll von da ab, auf drei nach-
einander folgende Jahre den 15. Juni er.
Vormittags im Dominial-Bureau liestirt
werden. Die Pachtbedingungen sind im hiesigen
Bureau einzusehen, oder können gegen
10 Sgr. Copialien erforder werden.

Das Dominium Froedenau bei
Dt. Eylau.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt,
aus Bromberg,
wird von Donnerstag, den 3. Juni
bis Sonnabend den 5. in Elbing
(Königl. Hof) für Kränke, welche an
langwierigen Nebeln leiden, und sich
einer homöopathischen Kur unterziehen
wollen, zu sprechen sein. — Arme un-
entgeltlich.

Ein Lehrling von auswärts, der
Lust hat das Materialgeschäft zu er-
lernen, findet von sogleich eine Stelle.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Es kann ein Bursche sofort in die Lehre
treten bei R. H. Rübe, Maler,
Burgstraße No. 3.

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft
erlernen will, findet sogleich eine Stelle in
Adl. Sumpf bei Mühlhausen.

Eine Frau, die gut kochen und backen
kann, wünscht Beschäftigung; zu erfragen
heilige Geiststraße No. 10.

Die Maurerarbeiten bei der gleichauszu-
führenden Reparatur des Hauses in der
Sturmstraße No. 9. incl. der Materialienlie-
ferung, sollen dem Mindestfordernden über-
lassen werden.

Das an der Hinterfront dieses Hauses
befindliche in ausgemauertem Fachwerk be-
stehende, mit Dachpfannen eingedeckte Hinter-
gebäude nebst großem Ofen und Schornstein,
soll zum Abbruch sofort meistbietend verkauft
werden.

Ein, in diesem letzter befindlicher, großer,
kupferner Kessel soll sogleich meistbietend
verkauft werden.

Offeraten zu allem, werden Friedrich-Wil-
helm-Platz No. 13. im Comptoir baldigt
erbeten.

Ein goldenes Armband ist am 1. Feier-
tag vom Mühlendamm durch die Sturmstraße
und hl. Geiststr. verloren. Der ehrliche Finder
wird gebeten es gegen angemessene Belohnung
heilige Geiststraße 33. abzugeben.

Eine braune flockbare Hühnerhündin ist
abhanden gekommen. Wiederbringer erhält
eine angemessene Belohnung.

Neubern Mühlendamm No. 10.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.